

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 1. Februar.

### Inland.

Berlin den 30. Januar. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten am Königl. Niederländischen Hofe, Graf Senfft von Pilsach, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem Kaiserl. Oesterreichischen Wirklichen Hofrath in der Staats-Kanzlei, Freiherrn von Werner, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den beiden Matrosen Johann Molnhauer aus Danzig und David Barlosch aus Hela die Anlegung der einem jeden von ihnen von des Kaisers von Russland Majestät verliehenen Silbernen Medaille zu gestatten geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath von Teschen in Thorn zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Köln zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittergutsbesitzer und Oberst-Lieutenant a. D. von Mühlenfels zum Landrath des Greifswalder Kreises, im Regierungs-Bezirk Stralsund, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Grieben zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Schubin zu ernennen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 10ten Landwehr-Brigade, von Drygalaki, ist von Gräfenberg hier angekommen.

### Ausland.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 23. Jan. Die Bevölkerung der hiesigen Residenz beläuft sich, der neuesten Zählung zufolge, auf 476,386 Seelen. Es befinden sich darunter 338,512 Personen männlichen und 138,874 weiblichen Geschlechts. Seit dem Jahre 1839 hat sich die Bevölkerung um 6666 Individuen vermehrt.

In Bezug auf die mit dem benachbarten Auslande Handel treibenden jüdischen Kaufleute hat der dirigirende Senat folgenden Ukas erlassen: „1) Den jüdischen Kaufleuten, welche mit dem Auslande Handel treiben, d. h., nicht Kommissionen oder Lieferungen übernehmen, sondern mit Waaren handeln, die sie mit ihrem eigenen Kapital erworben haben, soll es, zum Transport derselben auf Flüssen, erlaubt sein, herrschaftliche Bauern zu miethen, und zwar nach denselben Regeln, welche in der am 12. Oktober 1838 Allerhöchst bestätigten Verordnung (über die Vermietung gutsherrschaftlicher Bauern in den westlichen Gouvernements, um Waaren nach Königsberg, Danzig und Thorn zu flößen) enthalten sind. — 2) Die von Juden zum Flößen von Holz und anderen Waaren gemietheten gutsherrschaftlichen Bauern stehen nur unter dem Befehl eines dazu vom Gutsbesitzer gewählten christlichen Bevollmächtigten, der die Verpflichtung hat, darüber zu wachen, daß die oben erwähnten Regeln von 1838 pünktlich erfüllt werden. Diese gemietheten Bauern dürfen in keinerlei Hinsicht und unter keinem Vorwande von den jüdischen Kaufleuten abhängig gemacht werden, so wie auch die von

diesen Letzteren aus ihren Glaubengenosfen angestellten Kommiss einzig und allein die ihnen übergebenen Waaren zu beaufsichtigen haben und sich darüber nicht mit Anordnungen in Betreff der auf die Fahrzeuge genommenen Arbeiter befassen dürfen. — 3) Ueber die pünktliche Beobachtung dieser Regel, welche in die zwischen den Gutsbesitzern und Juden abzuschließenden Kontrakte aufgenommen werden muß, haben im Reiche die Orts-Obzirkeln, in den ausländischen Städten und Häfen aber die Russischen Gesandtschaften und Konsulate zu machen.“

#### Freie Stadt Krakau.

Krakau den 18. Jan. Die Verhaftungen und Untersuchungen, die seit 1836 aufeinanderfolgend im Gange waren, scheinen durch neuere Vorfälle eine noch größere Ausdehnung gewinnen zu wollen. Das Attentat auf den Polizeidirektor in Przemyśl in Galizien, Guth, der bekanntlich früher Oesterreichischer Grenzbeamter war und später längere Zeit in unserer Stadt dem Amt eines Polizei-Direktors vorstand, wovon die deutschen Zeitungen bereits gesprochen, scheint Veranlassung zu dieser Strenge gegeben zu haben, indem jener Polizeibeamte ausfragt, daß das Individuum, welches mit dem Stilet den Stoß nach seiner Brust führte, der ihn jedoch glücklicherweise nur leicht verwundete, ihm in Krakau mehre Male zu Gesicht gekommen. In Folge dessen hat man hier Verhaftungen vorgenommen. Was die in die Anklage der Ermordung des Russischen Legaten Celak Verwickelten betrifft, so ist, nachdem von Seiten der Polizei bis jetzt gegen sie die Untersuchung geführt wurde, die Sache dem Kriminalamte übergeben worden. Was man von einer außerordentlichen Kommission hört, die in letzter Instanz über die Angeklagten entscheiden und deren Mitglieder nächstens nach Krakau kommen sollen, so gehört dies wahrscheinlich unter die von müßigen Köpfen verbreiteten Gerüchte. Was man hinsichtlich der Angeklagten selbst vernimmt, so erzählt man sich allgemein, daß Stankiewicz alle seine früheren Aussagen widerrufen und Lewicki mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit alle gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen leugnet. Jedenfalls wird dieser Kriminalprozeß einst unter den merkwürdigen Kriminalrechtsfällen eine besondere Stelle einnehmen (L. A. 3.)

— Den 24. Januar. Die Weichsel ist wieder gefallen. Unhaltende Regengüsse, mit Sturmwind verbunden, die vom 20sten bis gestern herabströmten, ließen ein bedeutendes Steigen des Flusses fürchten, doch war dasselbe nur gering und nimmt, wie gesagt, schon wieder ab. Gestern um 8 Uhr Morgens erfolgte plötzlich, nach schneller Verfinsterung des ganzen Horizonts und unter furchtbarem Sturm und Schneegestöber, ein gewaltiger Donnerschlag, worauf gleich die Sonne hervorbrach und den Schnee im Augenblick schmolz. Die

Witterung ist überhaupt, als ob man sich im März befände.

#### Frankreich.

Paris den 25. Jan. Gestern Vormittag empfingen der König, die Königin und der Herzog von Orleans aus den Händen des Kardinal Pacca, Ablegaten des Papstes, das Breve, welches Se. Heiligkeit an Ihre Majestäten und an Se. Königl. Hoheit gerichtet hat. Gleich darauf erteilte der König, begleitet von den Prinzen, dem Conseils-Präsidenten und dem Justiz-Minister, dem Kardinal de la Tour d'Auvergne, Bischof von Urras, in der Kapelle der Tuilerieen, die Insignien des Kardinals. Diese Ceremonie, der der Päpstliche Nuntius, die neu ernannten Erzbischöfe von Lyon und Auch, die Großvikare und die Verwandten der neuen Eminenz beiwohnten, wurde mit den gebräuchlichen Förmlichkeiten vollzogen. Nach dieser Feierlichkeit ward der neue Kardinal von Ihren Majestäten und der königlichen Familie empfangen, und legte in Gegenwart des Königs den Eid ab.

Im Univers liest man: „Der Minister-Rath war gestern versammelt, um sich mit den Orientalischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Es sind wichtige Depeschen aus London eingegangen. Wir sind im Stande, die Nachricht zu bestätigen, welche wir zuerst gaben, daß die Unterhandlungen zwischen dem Englischen Kabinette und Herrn von Brunnow wieder aufgenommen worden sind. Wenn wir sagen, das Englische Kabinet, so gehen wir eigentlich zu weit, denn es ist nur der Lord Palmerston, der es sich mit einem so seltsamen Eifer angelegen seyn läßt, seine Regierung von Frankreich zu trennen, um sie Rußland in die Arme zu werfen.“ — Der Courier français sagt über denselben Gegenstand: „Lord Palmerston hat sein Uebergewicht bewiesen, indem er dem Grundsatze der Vorschläge des Herrn von Brunnow Eingang in das Englische Kabinet verschafft hat. Jene Vorschläge sind nicht verworfen worden, wie man behauptet hatte; denn wenn auch die Form, unter welcher Herr von Brunnow sie vorlegte, für unstatthaft erklärt worden ist, so handelt es sich doch nur darum, eine andere Form zu finden, um jene Vorschläge in einen Traktat zu verwandeln. Diese Schwierigkeit scheint sogar schon beseitigt zu seyn; denn wir erfahren durch ein Schreiben aus London vom 21sten d., daß das Englische Kabinet Gegenvorschläge entworfen hat, die der Französischen Gesandtschaft mitgetheilt worden sind. Wir kennen den Inhalt dieser Mittheilung nicht; wir wissen nur, daß sie sich wenig von dem von Herrn von Brunnow aufgestellten Grundsatze entfernt, und dieser Grundsatz ist nicht das Protektorat, sondern die eventuelle Theilung des Orients. Wenn dem so ist, wie wir zu fürchten Grund haben, so wird gewiß die Französische Regierung in ihrer Antwort keinen Schritt zurückthun,

Unter allen Umständen können wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß die Französische Armee so gleich auf 400,000 Mann gebracht werde, welches immer noch der Friedensfuß ist."

Gestern früh haben sämtliche Polizei-Kommissarien und Friedens-Richter der Stadt Paris strenge Nachsuchungen bei allen Waffenhändlern und Messerschmieden gemacht, und es sind mehrere tausend Messer, Dolche in Beschlag genommen worden. Die Besitzer jener gefährlichen und verbotenen Waffen werden vor das Zucht-Polizeigericht gestellt werden.

Es fällt auf, daß man gar nichts mehr von dem gegen Herrn Carl Durand eingeleiteten gerichtlichen Verfahren hört. Es hieß früher, daß Herr Durand in seinen ersten Verhören sich für einen geheimen Agenten der Russischen Regierung ausgegeben habe, und daß man deshalb Willens gewesen sei, die Untersuchung fallen zu lassen. Das Russische Kabinet habe indeß jetzt geantwortet, daß es ihm, im Gegentheil, sehr wünschenswerth seyn müsse, die Unterhandlung mit der größten Deffentlichkeit fortgesetzt zu sehen, indem dieselbe nichts ergeben könne, was den geringsten Schatten auf die Rechtlichkeit werfe, welche der Russischen Politik als Regel diene. Demzufolge erwartet man eine baldige Wiederaufnahme der gerichtlichen Untersuchung.

Im Messenger liest man: „Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die zu der ehemaligen fremden Hülfsl- Legion im Dienste Spaniens gehörten, haben eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer gerichtet, um ihr den beklagenswerthen Zustand zu schildern, worin man sie gelassen hat. Ein nach der Uebereinkunft von Bergara erlassenes Dekret Ihrer Katholischen Majestät hat zur Verfügung der Abrechner der Legion eine neue Summe von 120,000 Fr. gestellt, um die ersten Bedürfnisse der Beteiligten zu bestreiten; indeß haben weder der Präsident des Conseils noch der Spanische Vorkämpfer in Madrid etwas erhalten, man hat sie nicht einmal in den Stand gesetzt, einen Termin für die Zahlung zu bezeichnen. Wir wollen hoffen, daß unser Ministerium Hülfe und Schutz den Soldaten angedeihen lassen werde, die den Französischen Interessen dienen, indem sie unter den Fahnen der Königin Isabella kämpften. Das ist für das Ministerium von Frankreich vielleicht eine eben so große Pflicht der Dankbarkeit, als für das Kabinet von Madrid. Man versichert uns, daß mehrere Bürger, von der Noth dieser Tapfern gerührt, eine Subscription zu ihren Gunsten eröffnen wollen.“

Der Präsekt des Arriège-Departements berichtet die Erzählungen verschiedener Journale über die Vorfälle in Foix dahin, daß die Truppen ihre Gewehre zweimal in die Luft abgefeuert hätten, und daß erst, nachdem sich dieses Mittel als fruchtlos erwiesen, auf die Empörer selbst gefeuert worden wäre, und daß die gesetzlichen Aufforderungen zu

wiederholten Malen aber immer vergeblich stattgefunden hätten. — Uebrigens ist die gerichtliche Untersuchung gegen die vorzüglichsten Anführer jener Unruhen bereits eröffnet, und die öffentlichen Verhandlungen werden volles Licht über diese Angelegenheit verbreiten.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne den 21. Jan. Die Wahlen haben am 19ten d. begonnen. Die gemäßigt Fueristische Partei siegt in Guipuzcoa und in Alava.“ — „Loulouse den 21. Jan. (Foix d. 20sten.) Der Markt hat heute in größter Ordnung stattgefunden; der neue Zoll ist ohne Murren bezahlt worden. Das zum Verkaufe ausgestellte Schlachtvieh hat Käufer gefunden; man hat viele Geschäfte gemacht; das Vertrauen kehrt zurück.“

Algier den 11. Januar. Der Marabout Fedjini, Oberhaupt von Ain Madhy, einer wichtigen Stadt der Wüste, hat dem Marschall Valée ein Schutz- und Trugbündniß gegen Abdel-Kader angetragen. Er erbietet sich, dem letzteren jeden Rückzug nach der Sahara hin zu verschließen, oder auch ein Truppen-Kontingent mit der Französischen Armee zu vereinen. Der Marschall soll sehr geneigt seyn, eine oder die andere Anerbietung anzunehmen. Abdel-Kader soll in Mascara gewesen seyn, wo er eine Armee organisiert hat, um die Provinz Oran mit Krieg zu überziehen.

## S p a n i e n .

Madrid den 15. Jan. Gestern hielten die gemäßigten Wähler eine große Versammlung. Es wurde beschlossen, die Listen der Kandidaten in großer Anzahl zu verbreiten. Alle dem Minister des Innern zugehende Berichte stimmen darin überein, daß bei den allgemeinen Wahlen die gemäßigte Partei den Sieg davontragen werde; man fürchtet jedoch, daß dies nicht ohne Blutvergießen geschehen dürfte.

Das Leo del Aragon meldet, daß die Karlisten die Kirche in Baldeagorfa zerstört hatten und mit dem Franziskaner-Kloster in demselben Distrikte dasselbe beabsichtigten, damit diese Gebäude den Truppen der Königin nicht als besetzte Punkte dienen könnten.

Dem Mémorial des Pyrénées vom 16. Jan. zufolge, soll ein Spanier, Namens Barragan, der sich mehrere Jahre in London aufhielt, wo er zur protestantischen Religion überging, bei seiner Ankunft in Santander verhaftet worden seyn und wichtige Auslagen gemacht haben in Bezug auf eine Verschwörung gegen den Herzog von Bitoria, den General Latre und mehrere andere Anführer.

Der Herzog von Bitoria hat den Intendanten befohlen, keine von der Regierung auf sie gezogenen Wechsel, ausgenommen die für die Bedürfnisse der Armee in Aragonien, zu bezahlen.

Saragossa den 13. Jan. Der Herzog von

Vitoria hat den Befehl gegeben, ihm alles nur irgend zu entbehrende Schwere Geschütz aus Pampelona, Valencia und Saragossa zu senden, um gleichzeitig Morella, Segura, Cantavieja und Montalban anzugreifen. Man glaubt indes hier nicht recht daran, daß es ihm Ernst damit sey, sondern daß er vielmehr die Absicht habe, durch diese Drohung die Karlistischen Soldaten einzuschüchtern und zur Desertion zu bewegen.

Das Gerücht, als ob zwischen den Höfen von Paris und Madrid eine die künftige Vermählung S. Maj. Isabella's II. betreffende Unterhandlung eröffnet worden, ist ungegründet. Der hiesige Großbritannische Geschäftsträger, Hr. Ferningham, erhielt vor Kurzem von Seiten Lord Palmerstons den Auftrag, an den Französischen Botschafter, Marquis v. Rumigny, die förmliche Anfrage zu richten, ob eine die künftige Vermählung der Königin Isabella II. mit einem Sohne des Königs der Franzosen bezweckende Unterhandlung wirklich stattfinden. Hr. Ferningham richtete seinen Auftrag aus, und der Botschafter erwiderte ohne Zögern, daß von einer solchen Unterhandlung nicht die Rede sei. Gesprächsweise soll Letzterer hinzugefügt haben, daß er nicht wissen könne, was künftighin geschehen werde, und daß Lord Palmerston wenigstens nicht das Cabinet der Tuilerieen befragt habe, um dessen Ansicht über die Vermählung S. Maj. der Königin von Großbritannien zu erfahren. Es scheint in der That, daß der edle Lord, seitdem er selbst dem ehrbaren Junggesellenstande entsagt hat, ein Mitgefühl besonderer Art für die Vermählungen dritter Personen zu empfinden anfängt.

Was de las Matas den 3. Jan. Cabrera soll in Morella, wohin er gebracht worden ist, mit großer Theilnahme aufgenommen worden sein.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bilbao, daß die Provinz Biscaya sich weigere, Deputirte zu den Cortes nach Madrid zu senden, weil dies mit den Fueros im Widerspruche stehe.

#### Portugal.

Lissabon den 15. Jan. Ein Detaschement von fünfzehn National-Gardisten in Quarteira wurde in der Nacht vom 2ten durch eine aus 20 Mann bestehende Guerilla-Bande überfallen, die, nachdem sie Alles mit sich genommen, was sie in der Eile ergreifen konnte, sich wieder in die Berge zurückzog.

— Aus Lissaboner Briefen vom 15. Januar giebt die Morning-Chronicle folgenden, mit einigen Bemerkungen begleiteten Auszug: „Man erwartete, daß die Diskussion der Adresse zur Beantwortung der Thron-Rede als Erprobung der Stärke des Ministeriums und der Opposition dienen werde. Die Führer der Opposition haben die Vorlegung einer großen Masse von Korrespondenzen zwischen der Portugiesischen Regierung und England verlangt, um, wie es scheint, die Minister zu zwingen,

einen feindseligen Ton gegen das genannte Land anzunehmen. Wir hoffen, die Minister werden Festigkeit genug besitzen, um sich diesem höchst unüberlegten Verfahren zu widersetzen, und vielmehr durch ein gemäßigtes Benehmen das frühere freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Ländern wiederherzustellen suchen.“

#### Großbritannien und Irland.

London den 24. Jan. In Sheffield und der Umgegend scheint der Geist des Chartismus noch nicht ganz gebrochen zu sein; man glaubt vielmehr, daß die Unruhestifter neue Pläne im Schilde führen. Am Sonntag Abend versammelte sich ein starker Haufe derselben in einem Gehölz unweit Sheffield, und es wurden einige Raketen, vermuthlich als Signale für andere Chartisten, in die Luft geschickt. Zwei Rädeßführer sind verhaftet worden, der eine heißt Duffy, ist ein Irländer und Freund Feargus O'Connor's, der bedeutenden Einfluß unter den in Sheffield wohnenden Irländischen Chartisten hat. Die Einwohner der Stadt finden noch immer Waffen, Handgranaten und Bomben, die von den Chartisten bei ihrer eiligen Flucht vor dem Militair weggeworfen wurden, in ihren Gärten und Höfen.

Die drei Chartisten-Führer, John Frost, Zephaniah Williams und William Jones, wurden, nachdem ihnen zu Monmouth das Todesurtheil vorgelesen worden, in die Zelle der Verurtheilten geführt, wo sie seitdem den Besuch des Kaplans Goslin erhalten. Sie zeigen noch dieselbe Festigkeit, wie vor der Barre und scheinen auf Begnadigung oder auf eine Verwandlung der Todesstrafe in Deportation zu hoffen. Der Milde, die bei diesen ganzen Verhandlungen beobachtet worden ist, wird es zugeschrieben, daß schon wieder neue Unruhestörungen vorgekommen sind. So wurden in der vorgestrigen Nacht mehrere Heuhaufen bei Newport angezündet, und mehreren Personen hat Bürgerschaft für ihr ruhiges Verhalten abgenommen werden müssen, weil sie einige von denen, die als Zeugen gegen die Gefangenen vorgeladen waren, thätlich angegriffen hatten. Der Mayor von Newport hat Patrouillen in die Umgegend der Stadt ausgesandt, und den der Londoner Polizei bereits erteilten Befehl, nach der Hauptstadt zurückzukehren, wieder zurückgenommen. Es herrscht dort große Aufregung, indes sind die Behörden auf ihrer Hut.

Die auf Befehl des Unterhauses in Haft gebrachten Sheriffs hatten gestern, ehe dieser Beschluß gefaßt wurde, dem Hause durch Herrn Kelly eine Bittschrift vorlegen lassen, worin sie eherbietig, aber kurzweg erklären, daß sie den Aussprüchen des Gerichtshofes der Queens Bench Folge leisten würden. Wenn also dieser Gerichtshof, dem heute der Beschluß des Unterhauses, wonach die Sheriffs Herrn Hansard die ihm abgepfändete Geldsumme zurückzahlen sollen, vorgelegt werden wird, diesen

Beschluß nicht respektiren, so würde eine ernstliche Kollision zwischen der Queens Bench und dem Unterhause die Folge davon sein.

Am Sonnabend wurden die Gemälde und Möbel des Grafen Pozzo di Borgo, der seinen Botschafterposten am hiesigen Hofe niedergelegt hat, zur Einschiffung aus Ashburnham-House fortgeschafft. Es heißt, Baron Brunnow werde als Repräsentant Rußlands bei der Hochzeit der Königin fungiren.

Die Portugiesischen Nachrichten lauten noch immer nicht befriedigend. Weder die Regierung, noch die Cortes, scheinen geneigt zu seyn, irgend eine Maßregel zu adoptiren, die den gerechten Ansprüchen der auswärtigen Gläubiger genügen könnte, obgleich es erwiesen ist, daß die Portugiesischen Finanzen besser stehen, als seit mehreren Jahren. Demnach sind auch die Portugiesischen Papiere heute gefallen.

Capitain Driver, der Capitain des „Greenlaw“, durch den die Differenzen zwischen dem Gouverneur von Mauritius und mehreren Französischen Marine-Offizieren veranlaßt worden sind, ist jetzt in England angekommen und hat einen Brief an die Times gesendet, in welchem er seinen Antheil an dem Vorfalle erzählt. Die Erzählung weicht von dem früheren Englischen Berichte im Wesentlichen nicht ab. Capitain Driver besteht auf der Behauptung, daß die Beschimpfung der Britischen Flagge am Bord der „Fere“ absichtlich in Folge einer von den Französischen Offizieren eingegangenen Wette stattgefunden habe, und fügt hinzu, daß die Letzteren, nachdem er seine schriftliche Ehren-Erklärung abgegeben, ihr vorher geleistetes Versprechen, die Britische Flagge aufziehen und salutiren zu wollen, nicht gehalten hätten.

Einem Gerüchte zufolge, soll Admiral Maitland, der Befehlshaber der Britischen Schiffs-Station in Bombay, gestorben seyn; Briefe aus jener Stadt vom 29. November wissen indeß nichts davon und erzählen nur, daß der Admiral als er in seinem Zelte am Lande geschlafen habe, völlig ausgeplündert worden sei.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 25. Jan. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer kamen mehrere Bittschriften aus verschiedenen Landestheilen in Bezug auf wünschenswerth erscheinende Veränderungen des Grundgesetzes zum Vortrag.

### Belgien.

Brüssel den 25. Jan. Die Liquidation, die durch die Aufhebung des Sequesters auf das Vermögen der Familie Nassau-Drainien nothwendig geworden, sind nun so weit vorgerückt, daß binnen kurzem die völlige Wieder-Besitznahme wird eintreten können.

### Dänemark.

Kopenhagen den 24. Januar. Am Dienstag hatte der Preussische Gesandte, Baron Schoultz

von Ascheraden, Audienz bei Se. Maj. dem Könige, um Höchstdemselben den Glückwunsch Sr. Maj. des Königs von Preußen zu Ihrer Thronbesteigung darzubringen.

### Deutschland.

Leipzig den 27. Jan. Der Geh. Justizrath Dr. Groß zu Dresden, der ein Mitglied des früheren Magistrats hieselbst gewesen war, hat die auf ihn als Bürgermeister zu Leipzig gefallene Wahl, unter gewissen Bedingungen, die Seitens der Kommune ihm wohl zugestanden werden dürften, angenommen.

Die in der Anstalt der Sächsischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Chemnitz gefertigte Lokomotive, der „Pegasus“ genannt, hat gestern die erste Probefahrt nach Dresden gemacht, die zur vollsten Zufriedenheit aller dazu Eingeladenen zurückgelegt worden ist. Der Weg nach Dresden wurde in fast 3, der von dort zurück in ungefähr 4 Stunden gemacht.

Göttingen den 22. Jan. Der Ober-Medizinal-Rath Blumenbach ist heute im 88. Jahre gestorben. Schon im Jahre 1826 hatte er sein fünfzigjähriges Professor-Jubiläum an der hiesigen Universität gefeiert, zu deren ersten Celebritäten er gehörte.

Weimar den 27. Jan. (Frankf. Z.) Die Jubelfeier des Buchdruckerfestes findet hier in Weimar die regste Theilnahme. Das beabsichtigte Weimarsche Jubel-Album wird durch mancherlei sehr werthvolle literarische Beiträge aus der älteren klassischen Epoche Weimars das allgemeinste Interesse erregen. Unter Anderem wird ein Manuscript des berühmten Malers Lukas Cranach, welcher in Weimar starb und begraben liegt, zum Drucke kommen.

Gotha den 24. Jan. Gestern fand hier die Ueberreichung des Hosenband-Ordens an Se. Durchlaucht den Prinzen Albert unter glänzenden Feierlichkeiten statt. Der Viscount Torrington überreichte zuerst dem regierenden Herzoge das königliche Schreiben mit der Vollmacht der Verleihung, dessen Abschrift er in Englischer Sprache, und die Uebersetzung der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr von Stein, verlas. Der Oberst Grey überreichte hiernächst dem regierenden Herzoge die Ordens-Insignien, Graf Bentinck das Diplom. Se. Herzogl. Durchlaucht hing sodann Sr. Durchlaucht dem Prinzen Albert die Ordens-Kette um und befestigte den Stern auf der Brust des Prinzen, und der Fürst Leiningen legte dem Prinzen das Knieband an.

Frankfurt den 24. Jan. Die neuesten Privat-Nachrichten aus dem Haag lassen kaum daran zweifeln, daß die von einem Theile der Mitglieder der zweiten Kammer der Generalstaaten gewünschte Revision des Staats-Grundgesetzes zu keiner schwierigen Differenz zwischen der Kammer und der Regierung Veranlassung geben werde. Die Kammer hat durch die Verwerfung des bekannten Revisions-

Antrags von fünf ihrer Mitglieder auch wieder den Weg eingeschlagen, auf welchem sie allein erhoffen kann, daß die Regierung ihr in ihren Wünschen entgegenkommt.

### D e s t e r r e i c h .

Wien den 23. Jan. (Allg. Z.) Unsere Regierung hat mit der Herzogl. Parmesaniſchen eine Convention abgeschlossen, laut welcher die in Parma stehenden Desterreichischen Bataillone, durch welche in Ermangelung eines Parmesaniſchen Kriegs-Stats im Herzogthume der Militair-Dienst versehen ward, die Herzoglichen Staaten allmählig verlassen werden. An ihrer Stelle wird ein Parmesaniſches Truppen-Corps gebildet werden.

(Allg. Z.) Nachrichten aus Gradiſka zufolge, ist die Frau Herzogin von Berry mit ihrem Gemahl und ihrer Familie am 3. Januar daselbst angelangt. — Wir lasen unlängst in Hamburger Blättern, daß die Regierung in Tirol die Conſcription einzuführen gedenke, welche Maßregel große Aufregung und Unzufriedenheit bei der Bevölkerung hervorgebracht habe. Diese Nachricht ist völlig ungegründet.

Der plöbliche Temperaturwechsel — das Thermometer zeigte noch vor wenigen Tagen — 12°, während man jetzt eben so viel Wärmegrade zählt — hat viele Krankheiten erzeugt, und die Zahl der Todesfälle vermehrt. Besonders häufig kam der Schlagfluß vor.

(Schles. Ztg.) Es wird aus guter Quelle versichert, daß ein am 19. d. hier angelangter Französischer Courier die förmliche Werbung des Herzogs von Nemours um die Hand der schönen Prinzessin Victoria Auguste Antoinette, Tochter des Kaiserl. Desterreichischen Feldmarschall-Lieutenants Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, hieher überbracht habe.

### S c h w e i z .

Bern. Nach dem „Verfassungs-Freund“ hat der bekannte Siebenpfeiffer die Ernennung zum ersten Sekretair des Justiz-Departements abgelehnt, weil ihm nicht gestattet worden, die Professur damit zu cumuliren, was freilich so übel nicht gewesen wäre.

Freiburg. In Gurmels, an der Gränze des Amtsbezirks Laupen, haben zwei Söhne ihren Vater so sehr gemißhandelt, daß er an den Folgen dieser Thätlichkeiten sogleich starb. Der Hader, der diesen Watermord verursachte, entsprang aus einem Getreideverkauf, den die Söhne gemacht, der Vater aber mißbilligt hatte. Dieses Unglück erregt in der ganzen Umgegend großes Aufsehen.

Zessin. Der Staatsrath hat vom Erzbischof von Mailand, den er auf die ruhestörenden Predigten seiner Geistlichen aufmerksam gemacht hatte, eine sehr befriedigende Antwort erhalten. Auch der Schweizerische Konsul in der Lombardei hat gemeldet, daß die guten Verhältnisse unverzüglich wieder eintreten werden. — Eine Compagnie Militair ist

in den Kreis Mendris marschirt, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— In der Nähe von Leuk sind kürzlich sechs Gensjäger von einer Lawine verschüttet worden.

### I t a l i e n .

Von der Italienschen Gränze den 22. Januar. Es ist die Rede von einem Heiraths-Projekte zwischen dem Herzoge von Bordeaux und einer der jüngern Schwestern des Königs beider Sizilien, noch immer stark die Rede, für welches besonders die Königin-Wittve sehr eingenommen seyn soll. Die Französischen Legitimisten, die dem Herzog von Bordeaux während seines Aufenthalts zu Rom in großer Zahl ihre Aufwartung machten, beklagten sich zum Theil, daß er mit ihnen zu wenig von den politischen Angelegenheiten seines Vaterlandes gesprochen, dagegen geschwiegen von allen Stimmen dem Benchmen des Grafen de la Ferronnays gegenüber dem Herzog, dem er nur weise und gemäßigte Rathschläge erteilt haben soll, lobende Erwähnung.

### T ü r k e i .

Konstantinopel den 8. Jan. (L. A. Z.) In der heutigen Minister Sitzung wurde Said Pascha, der bisherige Handels-Minister, zum Kapudan Pascha ernannt, man könnte sagen, so lange die Flotte noch in Alexandrien, in partibus infidelium. Der als Gesandter an den Höfen von Paris und Wien bekannte Fethi Pascha wurde zum Handels-Minister ernannt, auch wird ihm zugleich das Glück zu Theil, Schwager des Kaisers zu werden; beide Ernennungen sind offiziell.

Nach Berichten aus Suez vom 10. December haben die Araber neuerdings einen Versuch gemacht, die Engländer aus Aden zu vertreiben. Allein sie wurden mit Brand-Raketen empfangen und mit großem Verlust in die Flucht gejagt. — Handels-Berichte aus Bairut vom 20. December sagen, daß Syrien mit Englischen Manufaktur-Waaren zu Spottpreisen überschwemmt ist. Die Gebirgs-Bewohner kaufen vorzüglich viele Kattune. — Die Desterreichische Fregatte „Guerriera“ mit dem Dampfschiffe, „Maria Anna“ hatte den Auftrag, den Erzherzog Friedrich, welcher 4 Wochen hier verweilen wird, hierher zu bringen. Die Pforte hat den Ferman zum Einlaß in die Dardanellen bereitwillig erteilt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 2. Jan. Der Kriegs-Sekretair hat einen Bericht über den inneren Zustand des Landes vorgelegt, der beinahe halb so lang ist, wie die Botschaft des Präsidenten. Er empfiehlt, unverzüglich Maßregeln zur Vertheidigung der nördlichen und westlichen Gränze und des Hafens von New-York, so wie zur Befestigung von Statens-Inseln zu ergreifen, und schlägt vor, die Vereinigten Staaten in acht Militair-Distrikte zu theilen und ein Freiwilligen-Corps zu errichten, Jeder der

Militair = Distrikte soll 12,500 Mann in aktivem Dienste und eben so viel als Reserve umfassen, so daß die Union eine Armee von 200,000 Mann gut geübter und disziplinirter Truppen haben würde, die jeden Augenblick zum Dienst bereit wären. In Bezug auf Florida empfahl er die Annahme eines Gesetzes, um die militairische Besetzung Florida's zu bewirken und 1000 Mann auszuheben, denen nach beendigtem Kriege ein Stück Land zum Geschenk gemacht werden solle.

Zwei Mitglieder des Repräsentanten-Hauses, die Herren Wise und Rice Gerland, haben wieder einen Versuch gemacht, die Diskussion jeder Petition zur Abschaffung der Sklaverei dadurch zu verhindern, daß sie beantragten, eine jede Bittschrift dieser Art ohne weitere Debatten auf die Tafel des Hauses niederzulegen. Ihre Anträge wurden jedoch respective mit 107 Stimmen gegen 77 und mit 107 gegen 82 Stimmen verworfen.

### **Vermischte Nachrichten.**

Wie wenig man in Paris auf das Durchgehen des Renten = Conversionprojektes zählt, mag folgende Wette beweisen, die vorgeschlagen worden ist. Es wird nämlich von dem, der sie annimmt, verlangt, daß er jeden Tag bis zum Durchgehen des Gesetzes einen Napoleon zahle; der Aufforderer setzt dagegen 1000 Napoleons pränumerando aus. Bis jetzt hat sich Niemand zur Annahme dieser Wette bereit gezeigt.

Hat ein Engländer oder eine Engländerin, ein Franzose oder eine Französin, ein Buch geschrieben, so versteht es sich von selbst, daß man sie an jedem deutschen Hofe willkommen heißt und das ausgezeichnete Talent freundlich behandelt. Deutsche Gelehrte und Schriftsteller sind lange noch nicht hoffähig, selbst wenn man sie zu geheimen Hofräthen macht.

### **T h e a t e r .**

Die am Donnerstage den 30sten d. zum Benefiz der Dem. Reinel aufgeführte Oper „Fanchon“, wurde im Ganzen recht befriedigend gegeben, da alle Darsteller mit sichtbarer Lust spielten und das Ganze daher voll heitern Lebens war. Insbesondere gefiel die Beneficiatin, die ihre Rolle richtig aufgefaßt hatte und durch Beobachtung des juste milieu im Spiel, so wie durch ansprechenden Vortrag ihrer Couplets sich lauten Beifall und Hervorruf errang. Neben ihr zeichnete sich Herr Bosin (Eduard) und Herr Wickert (Abbé) durch Spiel und Gesang vortheilhaft aus. Der Part des „St. Val“ liegt für Herrn Riehm, dessen Spiel untadelig war, in den Solopartieen ein wenig zu hoch; er hätte lehtere sich transponiren lassen sollen. Dem. Starkloff, die von ihrem früher oft ge-

rügten Fehler — der Uebertreibung im Soubretten — ganz zurückgekommen zu seyn scheint, war eine recht ansprechende Florine, eben so Madame Wickert als André. Herr Rütthling war als Tapezier wieder recht ergötlich, wenn gleich es ihm an künstlerischer Gesangsausbildung fehlt, was in dessen in dergleichen Rollen eben nicht störend heraustritt. Das Orchester war durchweg gut. K.

### **Stadt = Theater.**

Sonntag den 2. Februar. IV. Abonnement No. 12.: Zum Erstenmale: Der reiche Mann, oder: Die Wasserkur; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Löffler. (Manuscript.) — Logen- und Sperrsiß-Villets werden zur Sicherung der Plätze am Tage in der Directions = Wohnung umgetauscht.

### **Nothwendiger Verkauf.**

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut Linie cum attinentiis, im Kreise Buk, landschaftlich abgeschätzt auf 25,996 Rthlr. 24 Egr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 18. Oktober 1839.

### **Bekanntmachung.**

Im Hofe des Wirths Lucas Bachura zu Wieszkowo, wurde ein Topf mit alten Silber-Münzen beim Sandausgraben gefunden, und wird der unbekannte Verlierer ad terminum

den 4ten März c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath von Ziegler bei Verlust seines Eigenthumsrechts zur Wahrnehmung desselben hiermit öffentlich vorgeladen.

Kosten den 24. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Den geehrten Gartenfreunden empfiehlt sich Unterzeichneter ganz ergebenst mit vorzüglich guten frischen Kräuter-, Gemüse- und Blumen-Saamen, 84 Sorten der schönsten Georginen, Nelken, Aurikeln, Primeln etc., so wie auch mit schönen Obstbäumen und Kugel-Akazien zu billigen Preisen.

Preis-Verzeichnisse gratis gegen frankirte Briefe bei Adolph Rabending,

Kunst- und Handelsgärtner zu Brieggen a/D., und beim Herrn Kaufmann Bielefeld in Posen, wo auch Bestellungen angenommen und bestens besorgt werden.

**Fabrikanten und Handlungen,**  
welche einen raschen Absatz ihrer Artikel wünschen,  
bitte ich, mir Proben einzusenden, und leiſte auf  
größere Sendungen nöthigenfalls angemessene Vor-  
schüsse. Helnich, Agent in Berlin,  
Schützen-Straße No. 48.

Briefe werden franco erbeten.

Das im Kottener Kreise belegene Gut  
Nitsche bei Schmiegel verkauft  
plus licitando

auf den 5ten Februar c. einzeln  
16 Stück fette Ochsen,  
und zwar gegen gleich baare Zahlung und so-  
fortige Abnahme.

Kauflustige werden zu diesem Termine,  
welcher Vormittags 10 Uhr beginnt, mit  
dem Bemerkten eingeladen, daß aber nur sol-  
che Licitanten zugelassen werden, die sich zu-  
vor über ihre Zahlungsfähigkeit ausgewiesen  
haben.

Nitsche den 25. Januar 1840.  
Die Herzogl. Oekonomie-Inspection.  
L e h m a n n.

**Bekanntmachung.**

Da ich wieder mit einer schönen und neu-modi-  
schen Auswahl Schwarzwalder-Uhren versehen bin,  
so beehre ich mich, dies dem hiesigen, als auch  
dem auswärtigen geehrten Publikum ergebenst an-  
zuzeigen, und offerire äußerst billige Preise und  
jährliche Garantie.

Auch bemerke ich, daß in meinem Hause, Frie-

drichs-Straße No. 294., ein Laden nebst Wohnun-  
gen zu vermietthen sind.

U. Triffchler.

In dem Hause No. 65. Markt ist von Ostern  
ab eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben nebst  
Küche, zu vermietthen.

Sonntag den 2. Februar zum Abendessen Hasen-  
Braten mit Bratkartoffeln, à Portion 5 Sgr., nebst  
Lanzvergnügen bei  
E. Meyer  
im Eschuscheschen Lokale.

**Börse von Berlin.**  
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 28. Januar 1840.	Zins-		Preuss.Cour.	
	Fuss.	Brief	Geld.	
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 $\frac{3}{4}$	72 $\frac{3}{4}$	
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	
Neum. Schuldverschreibungen .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 $\frac{1}{8}$	103 $\frac{3}{4}$	
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—	
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{3}{4}$	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47 $\frac{1}{2}$	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	104 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	—	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{4}$	
Schlesische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 $\frac{3}{4}$	—	
Gold al marco . . . . .	—	215	—	
Neue Ducaten . . . . .	—	18	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	12 $\frac{5}{8}$	12 $\frac{3}{8}$	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 $\frac{5}{12}$	9 $\frac{1}{12}$	
Disconto . . . . .	—	3	4	

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 2ten Februar 1840 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 24. bis 30. Jan. 1840 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Anaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	3	7	4	5	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	2	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	2	2	—	—	—	
Domkirche	= Canon. Jabczynski	—	3	3	4	3	—	
Pfarrkirche	= Canonicus Kilinski	—	4	5	3	1	—	
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	1	3	1	—	3	
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	4	2	4	1	5	
Deutsch = Katholische Kirche.	= Geisfl. Pawelle	= Geisfl. Pawelle	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Geisfl. Sobkiewicz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Marten	—	—	—	—	—	—	
			Summa	19	22	16	10	9

Hierzu eine Beilage der Saamenhandlung Gebr. Auerbach in Posen.